

TOOL NR. 13

Framing myself #2

In Kombination mit TOOL Nr. 12

Tools zur Demokratieentwicklung
#Stereotype & Privilegien

aktion
tanz

🕒 45-60 Min.

■□□ leicht

🕒 45-60 Min.

Kurzbeschreibung

Ziel: Schulung der eigenen Körperwahrnehmung, Verkörperung von Gefühlen, Bedürfnissen und Wünschen, Sensibilisierung für gesellschaftliche Normen zu Geschlecht, Klasse, Herkunft.

Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren

Anwendungsbereich: Längere AGs, Workshops, in denen mehr Zeit zur Verfügung steht.

Materialien: Bildmaterial (aus Zeitschriften, Ausdrücke), das Menschen in verschiedenen Positionen, Bewegungen und Haltungen darstellt sowie auch unterschiedliche Orte (z.B. Hochhaussiedlung, Einfamilienhaus), die möglichst diverse soziale Realitäten abbilden.

■□□ leicht

■□■ anspruchsvoll

■■■ sehr anspruchsvoll

Dieses Tool ist **eher leicht** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt **keine** Vorerfahrung in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Dieses Tool ist **eher schwer** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt **bereits** Vorerfahrung in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Dieses Tool ist **sehr schwer** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt sowohl von den Vermittler:innen als auch von den Teilnehmer:innen bereits **viel Vorerfahrung** in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Anleitungsschritte:

- 1. Die Gruppe führt vorweg das Tool Nr. 12 durch.**
 - Sie haben genug Platz, sodass sie sich gut und frei bewegen können.
 - Sie können die Vermittler:innen sehen.
- 2. Das gesamte Bildmaterial wird im Raum ausgelegt: Alle Personen der Gruppe haben einige Minuten Zeit, um sich durch den Raum zu bewegen und sich das Bildmaterial anzuschauen.**
- 3. Jede Person sucht sich drei Impressionen aus, die sie persönlich besonders ansprechend oder bemerkenswert findet:**
 - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Was spricht euch an diesen gewählten Impressionen besonders an? Ist es eine Person, die so selbstbewusst aussieht, oder ein Ort, an dem du einmal leben möchtest? Ist es eine Person, die sich gut versteckt hält? Wähle eventuell auch eine Impression aus, die weiter von deiner Persönlichkeit entfernt ist, um dich selbst neu auszuprobieren.*
- 4. Die Gruppe bekommt ausreichend Bearbeitungszeit, damit jede Person die eigene Mini-Choreografie aus Tool Nr. 12 mit den je eigenen, gewählten Impressionen anreichern, verändern oder variieren kann:**
 - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Möchtet ihr eure Bewegungen so selbstbewusst, groß und glamourös ausführen, wie die:der Sänger:in es macht, möchtet ihr Queerness ausprobieren, erfolgreicher sein, schöner sein? Möchtet ihr ausprobieren, euch ganz zaghaft oder ganz kantig zu bewegen?*
- 5. Die Gruppe wird in Kleingruppen unterteilt. Jede Person der Kleingruppe präsentiert die eigene Choreografie gleichzeitig nebeneinander.**
 - Die anderen Kleingruppen sind das Publikum. Sollte die Gruppe schon sehr fortgeschritten sein, können sie auch alleine präsentieren.
- 6. Im Kreis reflektieren alle Personen der Gruppe, was das Framing – die Veränderung und Bearbeitung ihrer eigenen Performance mithilfe des Bildmaterials – mit ihnen gemacht hat.**
 - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Warum habt ihr euch für die Anpassungen entschieden? Was hat euch motiviert? Fühltet ihr euch bestärkt oder gehemmt? Welches bildliche Material und welche Darstellung habt ihr jeweils gewählt und warum? Waren dies Inspirationen, Vorbilder, Vorurteile, Annahmen oder Stereotype? Findet ihr euch in diesen gesellschaftlichen Rahmen (engl. "frames") wieder oder nicht? Wer findet sich wieder, wer fühlt sich nicht repräsentiert? Aufgrund welcher gesellschaftlicher Normen werden bestimmte Veränderungen angestrebt?*

► **Dieses Hintergrundwissen ist bedingend für eine angemessene Anleitung dieses Praxistools:**

Es ist im Prozess möglich, dass Teilnehmer:innen kein Bildmaterial finden, das sie positiv bestärkt oder anspricht. Sollten Teilnehmer:innen das äußern, können sie ermuntert werden eben diesen Konflikt darzustellen.

Bei der Reflexion ist auf eine narrative Gesprächstechnik in der Moderation zu achten. Zum Beispiel, dass die Richtung des Gesprächs wenig durch W-Fragen angeleitet wird.

Sonstiges:

- Zusätzlich bei sehr jungen Gruppen oder bei nachlassender Konzentration für eine zweite Erarbeitungsphase nach Schritt 6., können auch Collagen aus den Impressionen gebastelt werden. Dazu Scheren, Stifte, Kleber bereit haben, sowie viele Impressionen, die zerschnitten werden können (z.B. ganze Zeitschriften).
- Aus dem Bildmaterial kann auch eine zweite Choreografie erarbeitet werden, z.B. zu gesellschaftlichen Körpernormen. Dann gibt es eine Choreografie zum erspürten Selbst und eine weitere, wie der Körper durch die Gesellschaft geprägt ist. Die zwei Choreografien können dann in einen Dialog gebracht werden und Unterschiede oder Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.
- Nach der Reflexion könnte das Material noch einmal überarbeitet werden, falls aufkam, dass die Teilnehmer:innen die Veränderungen doch nicht passend fanden.

Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ - STEPPING OUT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz.